

Geegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Muldorferkreise
RM. 1.25
— außerhalb RM. 1.50.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Heftpreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. Die
einmalige Zeile
über deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 172 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Samstag, den 26. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1913.

Adrianopel und — Armenien.

Die griechische Regierung veröffentlichte soeben in einem Athener Telegramm eine Kundgebung, in der sie ihre Stellungnahme zu der Teilung Mazedoniens und zu dem militärischen Vorgehen der Türkei in Thrazien klarlegt. Im Gegensatz zu früheren Meinungen, nach denen Serbien und Griechenland sich stillschweigend mit der Türkei über die Rückeroberung Thraziens verständigt haben sollten, erklärt die heutige Kundgebung der Athener Regierung fest, daß die verbündeten Gegner Bulgariens das Vorgehen der Türkei scharf mißbilligen und als eine Quelle ernstlicher Verwicklungen betrachten. Serbien und Griechenland treten mit dieser Kennzeichnung ihrer Auffassung an die Seite derjenigen europäischen Mächte, die für energische Maßnahmen gegen die Türkei eintreten. An die Spitze der Bewegung, die sich gegen die Porte richtet, hat sich nach unvorderprochener Pariser Meldung Rußland gestellt, das nicht nur von der Notwendigkeit diplomatischer, sondern auch von militärischer Präsenz auf die türkische Regierung spricht. Es ist verständlich, daß die wiederholt vorgebrachte Anregung Rußlands, seine Kaukasus-Armeen in Armenien einmarschieren zu lassen, in allen anderen Staatskanzleien, sogar in Frankreich, lebhaftest Unruhe und starken Widerspruch hervorgerufen hat. Denn niemand zweifelt daran, daß die russischen Truppen, einmal in Armenien, diese osmanotischen Blaisers nicht mehr verlassen würden. Damit würde aber — ganz abgesehen von der Bedrohung deutscher und englischer Interessen in Anatolien — das Raufen und Balgen der Mächte um die ganze übrige asiatische Türkei beginnen, und welche Gefahren darin für den Frieden Europas liegen, braucht wohl nicht erst ausgemalt zu werden. Das russische Programm hat somit wenigstens in diesem Punkte kaum Aussicht auf die Zustimmung Europas, und da Rußland erklärt, nur in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten vorgehen zu wollen, so wird die vielversprochene Aktion gegen die Porte den Türken kaum erhebliches Entsetzen einflößen. Es wird überhaupt von dieser Aktion schon viel zu lange und viel zu wortreich gesprochen, als daß die geriebenen türkischen Staatsmänner nicht erkennen sollten, daß hinter allen diesen Reden und Notizen sich die europäische Uneinigkeit und Unentschlossenheit nordürftig verbirgt. Ebenso wird man dort das sichere Gefühl haben, daß die griechisch-serbische Stellungnahme gegen den thrazischen Vormarsch der Türkei einen reinen prinzipiellen, platonischen Charakter haben dürfte. Wenn Griechen und Serben ihren Anteil an der Kriegsbeute in Sicherheit haben, wird sich ihr „brüderliches“ Gefühl kaum dazu drängen, für das von ihnen so gründlich gedachte Bulgarien die türkischen Kasernen aus dem Feuer zu holen. Die Mächte werden alles in allem gut tun, den begehrlichen Wunsch, Bulgarien vor dem „ecraement“ zu bewahren, außer durch ihre Bemühungen in Konstantinopel auch durch Mahnungen zur Mäßigung in Athen und Belgrad zu betätigen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Juli 1913.

* Die silberne Hochzeit feierten in Karlsruhe der technische Leiter der Buchdruckerei J. J. Reiff, Oberfaktor August Berggöb mit seiner Frau Gemahlin, Friederike, geb. Seig von hier. Frau Berggöb ist eine Tochter des verstorbenen Uhrmachers Wilhelm Seig. Jedes Jahr kommt die Familie als gern gesehene Luftkurgäste in unser Städtchen.
m. Theater. Sonntag nachm. 3 einhalb Uhr gelangt im Theater zu halben Preisen „Der Geigekönig“ zur Aufführung, um namentlich auch auswärtigen Gelegenheit zu geben, für wenig Geld eine gute Vorstellung zu sehen. — Abends „Der Gamskönig von Berchtesgaden“.
* Der 11. Verbandstag der Papier- und Schreibwarenhändler findet vom 26. bis 28. Juli 1913 in Stuttgart statt. Mit derselben ist eine Fach-

ausstellung im Ausstellungsgebäude des Landesgewerbemuseums, Konzelestraße, verbunden, an die sich eine Schulausstellung anreißt, in der Lehrern und Schülern Gelegenheit geboten ist, die neuesten und praktischsten Utensilien für Schreib- und Unterrichtszwecke kennen zu lernen. Eröffnet ist diese vom 26. Juli bis 12. August, von 9—7 Uhr abends.
ep. Co. Diakonieschule. Am 15. Sept. ds. J. beginnt ein neuer Kurs der Co. Diakonieschule in Stuttgart. In diesen vierteljährigen Kursen werden Mädchen vom zurückgelegten 17. Lebensjahr an, die Herz und Interesse für die Fragen und Räte unserer Zeit haben, in Volkswirtschafts-, Erziehungs- und Gesundheitslehre, in die Arbeiten der Inneren Mission, sowie in soziale Hilfsarbeit durch Unterricht und praktische Übungen eingeführt. Viele der früheren Schülerinnen stehen schon in erfolgreicher, praktischer Arbeit in Jugendpflege, Bahnhofs- oder Stadtmission, oder leisten freiwillige Dienste in ihren Heimatgemeinden. Nähere Auskunft erteilt Fräulein Marie Schmidt, Stuttgart, Panoramastr. 4.
* Agl. Vaugewerkschule in Stuttgart. Die Anmeldungen für das Wintersemester haben vor dem 1. September zu erfolgen. Später einreichende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.
|| Zum Erdbeben vom letzten Sonntag erklärt der Vorstand der Erdbebenwarte in Hohenheim, Professor Dr. Mac, die Vermutung, daß die Wetterlage den Anlaß zur Auslösung des letzten Erdbebens gegeben habe, als unbefähigt, da die Aufzeichnungen der meteorologischen Zentralstation in Stuttgart, bezüglich der Verteilung und Veränderung des Luftdrucks nichts außergewöhnliches erkennen lassen. Für die Beantwortung der Frage, ob in nächster Zeit ein weiteres, ähnlich starkes oder gar noch stärkeres Erdbeben zu erwarten sei, hat man keinen weiteren Anhaltspunkt, als die bisherige geschichtlichen Erfahrungen. Diese scheinen zu beweisen, daß starke Beben in unseren Gegenden, wie im ganzen Deutschen Reich verhältnismäßig selten sind und sich erst nach längeren Pausen wiederholen. Vereinzelt schwache Nachbeben werden freilich dem letzten Beben ebenso nachfolgen wie dem Novemberbeben von 1911.
* Pfalzgrafenweiler, 26. Juli. Bei schönstem Wetter fand gestern hier das alljährlich am Jakobitag stattfindende Kinderfest statt, das auch von den Orten der Umgebung zahlreich besucht war. Auf dem Kinderfestplatz, wo eine „Fliegerstation“ an Stelle des üblichen Karussells eingerichtet war, herrschte ein vergnügtes Treiben, an dem Alt und Jung in gleicher Weise teilnahm. Spiele, Musik- und Liedervorträge erfreuten die Besucher des schon verlaufenen Festes.
|| Horb, 25. Juli. (Zusammenstoß.) Der 4 Uhr Zug der Kleinbahn Heddingen-Gnach hat gestern nachmittags ein Breiterfuhrwerk samt Kühn am Bahnübergang der Innauerstraße nach Gnach angefahren und umgeworfen. Menschen und Vieh blieben unverletzt, der Wagen dagegen wurde sehr stark beschädigt.
|| Rottenburg, 25. Juli. (Hopfenbauverein.) Der Deutsche Hopfenbauverein (Sitz Nürnberg) wird in den ersten Tagen des Monats August den württembergischen Hopfenfeldern einen Besuch abstatten und hierbei auch die hiesigen Hopfenanlagen besichtigen. Nach dem hierfür vorgesehenen Programm erfolgt am Montag, den 4. August, die Besichtigung der Hopfenanlagen in Tettnang. Ueber Friedrichshafen, Konstanz geht sodann die Fahrt hierher, woselbst dann die Besichtigung der Hopfenfelder am 5. August erfolgt. Von hier aus begeben sich die Teilnehmer nach Herrenberg, Weilderstadt und Renningen.
|| Bebenhausen, 25. Juli. (Bom Hofe.) Die Verlegung des Hoflagers zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen wird am 30. Juli erfolgen. Der König und die Königin werden die Reise nachmittags 2 Uhr im Automobil antreten.

|| Winnenden, 25. Juli. In Breunigweiler ist beim Grünfütterholen der ledige Gutsverwalter Karl Paule über eine Mauer gestürzt und in einen Weinbergpfahl gefallen, der ihm in die linke Achselhöhle drang, sodaß er förmlich aufgespießt wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Winnenden verbracht.
|| Dürrenzimmern, O.A. Brackenheim, 25. Juli. (Todesfall.) Nach 54jährigem Schuldienst ist gestern nachmittags Hauptlehrer Stog, der am 1. August in den Ruhestand treten wollte, gestorben. Am vergangenen Dienstag war er von hier nach Heilbronn gezogen und dort ist in zwei Tagen der nun 73jährige beliebte Lehrer aus dem Leben geschieden. Er war in Rosenfeld O.A. Sulz geboren und begleitete hiesige Lehrstellen in Aresbach O. Redarsulm und in Dürnan O.A. Göppingen. Seit 1892 war er in Dürrenzimmern.
|| Heilbronn, 25. Juli. (Stiftung.) Die Stadtgemeinde war gestern in der angenehmen Lage, 2 Stiftungen entgegenzunehmen. Die erste von 10000 M. machte Kommerzienrat Knorr anlässlich seines 70. Geburtstages; ihre Zinsen sind für Freistellen an der Mittelschule und zur Unterstützung von Mittelschulen bestimmt. Die andere Stiftung von 5000 M. von einem unbekanntem sein wollenen Geber ist im allgemeinen für Jugendfürsorgezwecke bestimmt.
|| Kirchhausen, O.A. Heilbronn, 25. Juli. (Unfall.) Infolge Ausgleitens ist der verheiratete Landwirt Josef Stürmer beim Herunterwerfen von Holz durchs Garbenloch auf die Tenne gestürzt, wo er bewußtlos liegen blieb. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung und eine Verletzung des Rückenmarks davon. Er schwebt in Lebensgefahr.
|| Albershausen, O.A. Göppingen, 25. Juli. Der Arbeiter Johann Lamparter, welcher von der Polizei verfolgt wurde, sollte wegen eines Verbrechens verhaftet werden. Er setzte sich zur Wehr und schoß auf die Polizei sowie Landjäger, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als er keinen anderen Ausweg mehr wußte, richtete er die Waffe gegen sich und machte seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.
|| Ulm, 25. Juli. Von einem Auto wurde bei Arnegg im Blautal ein 10jähriger Knabe bei Seite geschleudert, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Der Besitzer des Automobils brachte den bewußtlosen Knaben selbst in ein hiesiges Krankenhaus. Der Knabe starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.
|| Ulm, 25. Juli. (Lebensretter.) Als am letzten Samstag die Ankunft des Motorbootes auf der Donau bevorstand, fiel ein etwa 7jähriger Knabe auf der württembergischen Seite in die Donau. Der Stationsarzt Stephan Schwarzenbach sprang in den sehr hoch gehenden Fluß und konnte den schon untergetauchten Knaben im letzten Augenblick noch fassen. Er brachte ihn ans Land und hatte die Freude, den Knaben bald wieder ins Leben zurückgebracht zu sehen.
|| Vöhrach, 25. Juli. (Ein nettes Bärchen.) Vor einiger Zeit wurden durch Einbruch im hiesigen Lichtspielhause sämtliche Stempel samt Rissen, die zum Abstempeln der Billette benötigt werden, gestohlen. Auch wurde schon öfters ein Abmangel in der Kasse bemerkt. Am Mittwochabend in der sechsten Stunde hatte sich die Frau des Besitzers von Lichtspielhause auf wenige Minuten von der Kasse entfernt. Nach ihrer Rückkunft sah sie sofort, daß ein Betrag von 9 M. fehlte. Gestern abend nun bemerkte der Besitzer, daß ein ungefähr 13jähriger Bube formwährend Zunderwaren ab. Der Besitzer schöpfe sofort Verdacht und fragte ihn, wie er zu soviel Zunderwaren komme und wie er heiße. Er gab einen falschen Namen an. Nach hartnäckigem Leugnen gestand er, daß er nicht nur das Geld, sondern auch die Stempel gestohlen habe. Der Guttedel wurde nun der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß derselbe schon öfters wegen Diebstahl zur Anzeige gebracht worden war.



Stuttgart, 25. Juli. (Zum Streik bei der Firma Bosch.) Heute vormittag fanden zur Beilegung des Konfliktes bei der Firma Robert Bosch Verhandlungen zwischen dem Verband Württ. Metallindustrieller und dem deutschen Metallarbeiterverband statt, denen der Inhaber der Firma mit einigen seiner Beamten beiwohnte. Bei diesen Verhandlungen gab Robert Bosch eine Erklärung ab, die dahin geht, daß er bereit ist, die streikenden Arbeiter zu den gleichen Bedingungen wieder einzustellen, zu denen die Leute, die die Arbeit bereits aufgenommen haben, arbeiten. Er lehnte es jedoch ab, alle sich meldenden Arbeiter ohne Ausnahme wieder aufzunehmen. Bei der Besetzung freier Stellen sollen in erster Linie die streikenden Arbeiter in Betracht kommen, soweit sie sich für den betreffenden Posten eignen. Für den Fall, daß die Arbeiter einer ganzen Abteilung geschlossen die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern, sollen diese Verhandlungen hinfällig sein. — Einer morgen vormittag stattfindenden Versammlung der streikenden Arbeiter wird diese Erklärung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil des Kriegsgerichts und das der Anklagebehörde wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt.

Strasbourg, 25. Juli. Wegen vorschriftswidriger Behandlung hatte sich der Hauptmann und Kompaniechef Derichs vom Inf.-Reg. Nr. 136 heute vor dem Kriegsgericht der 30. Division zu verantworten. Der Angeklagte hatte die beiden Musketiere Bissel und Albrecht, weil sie an einem Samstag abend die ganze Nacht durchgetrunken hatten, und am Sonntag erst um 11 Uhr in der Kaserne erschienen waren, mit 48 Stunden Mittelarrest bestraft und außerdem verfügt, daß beide eine Woche lang einen Strafmarß von 20 Kilometer in feldmarschmäßiger Ausrüstung, einen Sandfuß von 24 Pfund im Tornister, machen sollten. Der eine der beiden wurde gleich darauf zu Beginn des ersten Marsches ohnmächtig. Der Angeklagte gab an, daß er den Marsch nicht als Strafe, sondern als Erziehungsmittel betrachtet habe. Das Schlafwerden des Soldaten sei auf das Nachwirken des Alkohols zurückzuführen. Das Gericht gelangte zu der Erkenntnis, daß der angeklagte Hauptmann in gutem Glauben gehandelt habe, verurteilte ihn jedoch, weil er entgegen den Dienstvorschriften, über die Leute wegen ein und demselben Vergehen zwei Strafen verhängt habe, zu 5 Tagen Stubenarrest und zwar wegen vorschriftswidriger Behandlung. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt die geringste zulässige Strafe von 43 Tagen Gefängnis beantragt. Gegen das Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt.

Deutsches Reich.

Blauen i. Vogtl., 25. Juli. Wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, soll der vor einigen Tagen verstorbenen Gutsbesitzer Hermann Anorr in Kaufschwib bei Blauen sein Vermögen, das auf über 1 Million geschätzt wird, testamentarisch dem deutschen Kaiser vermacht haben.

Deutsche Flugleistungen.

Berlin, 25. Juli. Der deutsche Rekordflieger Helmuth Girth startete gestern morgen 3 Uhr 50 zu einem Ueberlandsflug auf dem Flugfeld Johannisthal und legte die Strecke Berlin—Mannheim (480 Kilometer) mit seinem Begleiter Ingenieur R. Otte in 5 Stunden zurück. Die durchschnittliche Flughöhe betrug 2000 Meter. — Der Fliegeroffizier Leutnant Joly, über dessen Rekordflug Köln—Wien—Königsberg wir gestern berichteten, hat mit seiner Nummer-Mercedes-Taube von Königsberg aus die Rückreise auf dem Luftwege angetreten. Der fühne Flieger ist gestern mittag mit seinem Passagier Generalstabs-Hauptmann Ostus glücklich auf dem Militärflugplatz Döberitz gelandet, von wo er voraussichtlich die letzte Etappe seiner großen Luftreise zurücklegen wird. — Leutnant Engwer hat einen neuen Ueberseeflug nach der Insel Zulu ausgeführt, der ihm glücklich gelungen ist und nach einer glatten Fahrt sein Ziel (150 Km. Entfernung) in 50 Minuten erreichte. Das sind wirklich schöne Resultate unserer deutschen Piloten, welche für Vaterlands Macht und Ehre alles wagen und beginnen, damit das Deutsche Reich auch bald in dieser Beziehung an der Spitze aller Nationen marschieren kann.

Ausland.

Cento, 25. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß das spanische Kanonenboot „Dava“ nach Punta Sammar abgegangen ist, wo gestern der italienische Dampfer „Paschale“ gestrandet ist. Das Kanonenboot wird behilflich sein, den Dampfer wieder flott zu machen und verhindern, daß das Schiff durch die zahlreich an der Strandungsstelle zusammengeeströmten bewaffneten Kabylen geplündert wird.

Brüssel, 25. Juli. Die internationale Konferenz für Kinderschutz hat einen Antrag angenommen, der die belgische Regierung ermächtigt, die Gründung einer internationalen Zentralstelle für Kinderschutz in Brüssel in die Wege zu leiten.

Bürgermeister Trömel wird freigelassen.

Eine Depesche meldet:

Saida, 26. Juli. Die Freilassung Trömel aus der Fremdenlegion steht allem Anschein nach unmittelbar bevor; obwohl sie sich wegen der zu erledigenden Formalitäten noch etwas hinauszuziehen kann. Trömel, der nach wie vor seinen Dienst als Soldat ohne die geringsten Anzeichen einer Krankheit zu zeigen, erfüllt wurde in das Garnisonshospital von Saida gebracht, ohne daß ein unmittelbarer Anlaß dazu vorhanden gewesen wäre. Sicherer Erkundigungen zufolge beabsichtigt man, die Gutachten, die deutsche psychiatrische Autoritäten bei Trömel's erstem Verschwinden nach Paris abgegeben hatten, gelten zu lassen um ihn nach kurzer, halb formeller Untersuchung für stark nervös und damit für dienstuntauglich zu erklären. Trömel gab bei der Untersuchung selbst zu, sich nicht ganz wohl zu fühlen und an starker Nervosität zu leiden.

Eine weitere Meldung zum Fall Trömel besagt:

Saida, 26. Juli. Irgendwelche amtliche Schritte zur Entlassung Trömel aus der Fremdenlegion sind von deutscher Seite nicht unternommen worden. Auch trug die Reklamation Trömel's als Ernährter seiner Familie nicht dazu bei, da für dieselbe ausreichend gesorgt ist. Lediglich ist der Grund eine ungeheure Menge privater und halbamtlicher Anfragen, die tagtäglich in Paris bei allen möglichen Behörden einlaufen. Ebenso ist das Regiment in Saida ständig genötigt, Auskunft zu geben. Trömel selbst wurde in unglaublicher Weise befragt, fotografiert und ausgefragt. Alle diese Umstände haben die Regierung zu dem angeführten Schritt veranlaßt. Man kann keine Fremdenlegionäre brauchen, die eine öffentliche Rolle spielen. Frankreich gibt sich in keiner Weise eine Blöße, denn es ist nicht von der Hand zu weisen, daß Trömel physisch defekt ist, obwohl er seinen Dienst als Legionärsoldat immerhin hätte versehen können.

Die Freilassung Trömel's bedeutet die ehrenlichste Erledigung der für alle Teile peinlichen Angelegenheit. Der französischen Regierung gebührt dafür um so mehr unser besonderer Dank, als eine amtliche deutsche Intervention nach der Rechtslage anscheinend nicht möglich war.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 25. Juli. In Lissabon ist gestern abends eine Bombe explodiert, diesmal im Stadtviertel Monte Verde. Fünf Kinder erlitten schwere Verletzungen und mußten in ein Hospital gebracht werden.

Die Unruhen in China.

Schanghai, 25. Juli. Die Nordtruppen bereiten den Vormarsch nach Kiangsu vor. Sie planen einen großen Schlag gegen die Revolutionäre der Provinz Kiangsi. Sobald, was in den nächsten Tagen erwartet wird, weitere Verstärkungen eintreffen, steht die Uebergabe der Hufu-Orts bevor. Die Garnison von Tschingkiang wird größtenteils nach Schanghai verlegt. Die Jangtschau-Truppen rücken bis zum Yangtsi vor und planen anscheinend die Einnahme der Tschingkiang-Forts.

Großes Explosionunglück in Amerika.

Montreal, 24. Juli. Durch eine Explosion auf den Dominion-Explosiv-Werken in Beloeil (Kanada, Provinz Quebec), wurden acht Personen getötet und gegen hundert verwundet.

Der neue Balkankrieg.

London, 25. Juli. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, werden die Botschafter ihren Regierungen eine neue Note an die Türkei vorschlagen; ob eine Kollektionsnote oder nicht, ist noch nicht entschieden. Die Note wird von neuem die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Beschluß der Mächte lenken, der Grenze Eos-Midia Achtung zu verschaffen. Obgleich man unbestimmt von einer Flottendemonstration und anderen Mitteln, einen Druck auf die Türkei auszuüben, ausgesprochen hat, ist in der gefrigen Konferenz kein Vorschlag gemacht worden. Einzelne Diplomaten glauben, daß ein Druck finanziellen Charakters genügen wird. Der Standpunkt Rußlands unterscheidet sich von dem der anderen Mächte infolge seiner Sonderinteressen. Rußland ertört, keineswegs die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft in dem Gebiet zulassen zu können, aus dem die Türken schon vertrieben waren. Rußland werde also gezwungen sein, eine Aktion zu unternehmen, die den Zweck verfolge, den Rückzug der türkischen Truppen sicher zu stellen. Man glaubt, daß diese Aktion gemeinsam unternommen wird. Jedenfalls aber ist Rußland der Ansicht, daß nichts geschehen wird, was Uneinigkeit unter den Mächten hervorrufen könnte.

Sofia, 25. Juli. Der Kommandant der bei Razlog überwinternden Truppen telegraphiert, daß die

griechischen Truppen gestern das Dorf Vansko-Dorinichte in Brand gesetzt und sich darauf nach Süden zurückgezogen haben.

Sofia, 25. Juli. Wegen des Auftauchens einer rumänischen Kavallerieabteilung in der Nähe von Sofia richtete die bulgarische Regierung eine Anfrage an die rumänische Regierung, welche erwiderte, daß der Befehl zur Einstellung des Vormarsches der rumänischen Truppen seitens des rumänischen Hauptquartiers bereits ergangen sei. — Die Türken sollen den Vormarsch gegen Jamboli und Vitos, auf dem Wege Brandschattungen und Plünderungen verübend, fortsetzen.

Rumänien soll gegen die Türken marschieren.

Paris, 25. Juli. In Pariser politischen Kreisen spricht man seit zwei Tagen viel von der großen Rolle, die Rumänien voraussichtlich schon in allernächster Zeit auf dem Balkan zu spielen berufen sei. Danach soll Rumänien als Mandatar Europas nach dem Friedensschlusse seine Truppen im Verein mit jenen Bulgariens in Marsch setzen, um die Türken aus Thrazien zu vertreiben.

Rußland droht in Armenien einzumarschieren.

Konstantinopel, 26. Juli. Wie gerücheweise verlautet, droht Rußland in Armenien einzumarschieren, falls die Türken nicht ihre Truppen aus Thrazien und bulgarischem Gebiet zurückziehen. In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Lage insofern pessimistisch beurteilt, weil man einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen der Türkei und Bulgarien auch nach einem Friedensschlusse in Bukarest für unvermeidlich hält. Die Pforte sieht es als ihr Recht und ihre Pflicht an, Thrazien, das „ethnographisch und moralisch rein muslimantisch“ sei, wieder zu befreien.

Mariga-Adrianopel soll türkische Grenze werden.

Aus Konstantinopel werden Äußerungen berichtet, die der Großvezir Prinz Said Halim gegenüber dem Vertreter der südslawischen Korrespondenz gemacht hat. Er jagte: Die türkische Armee habe den Befehl, in die Linie Mariga-Adrianopel einzurücken und diese Linie als Grenze zu nehmen, dann aber den Vormarsch einzustellen. Die Türkei wäre gezwungen, ständig eine große Armee in dieser Linie zu erhalten, so daß selbst eine teilweise Abrüstung unmöglich wäre. Wenn die Türkei auf europäischem Boden leben solle, so müsse sie wenigstens atmen können.

Flottendemonstration in Konstantinopel?

Nach der Auffassung hiesiger diplomatischer Kreise scheinen sich die Großmächte über die gemeinsamen Schritte gegen die Türkei noch nicht völlig geeinigt zu haben, doch rückt eine Flottendemonstration allmählich in greifbare Nähe. Allerdings fehlt es auch in Berliner diplomatischen Kreisen nicht an Stimmen, die an dem Erfolge einer Flottendemonstration zweifeln. Da die Möglichkeit eines Erscheinens der Schiffe der Großmächte in den türkischen Gewässern besteht, so wird man gut tun, das Tementi aus Petersburg über die Mobilisierung der Schwarzen-See-Flotte und dergleichen mit einiger Zurückhaltung aufzunehmen. Der Plan, Rumänien das Mandat zu übertragen, die Türken aus Adrianopel zu vertreiben, scheint vorläufig ernsthaft nicht erwogen zu werden.

Die Friedensverhandlungen.

Sofia, 25. Juli. Angesichts des systematischen Berleumdungsfeldzugs, der gegen Bulgarien und seine Armee mit Erbitterung geführt wird, und der nach der Unterbrechung der Verbindungen mit Europa einen ungeheuren Anstieg angenommen hat, hat die Regierung die Vertreter Bulgariens im Ausland beauftragt, die Bitte nach Einsetzung einer internationalen Untersuchung auszudrücken, die von den offiziellen Vertretern der Mächte geführt wird, und sich über den ganzen Kriegsschauplatz erstrecken soll.

Wien, 25. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Bukarest von wohlunterrichteter Seite gemeldet, daß der Schritt, den Oesterreich-Ungarn in Athen mit Belgrad unternommen hat, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen, im vollen Einverständnis mit der rumänischen Regierung erfolgt sei.

Bukarest, 25. Juli. Seit gestern ist die Lage unverändert. Serbien und Griechenland sträuben sich gegen den Waffenstillstand, indes kann man in Betracht des Eintretens von König Carol darauf rechnen, daß der Vormarsch der serbischen und der griechischen Truppen weniger eilig werden wird und daß die Konferenz nächste Woche zusammentreten kann. Montenegro hat den Ministerpräsidenten Wukotitsch und den General Martinowitsch zu seinen Bevollmächtigten ernannt.

Vorausichtiges Wetter

am Sonntag, den 27. Juli: Noch zeitweise Bewölkung, kein ernstlicher Niederschlag, tagsüber warm.

Berantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altenfels.

Bemeindeverband-Elektrizitätswerk Leinach Station.

Die Baurechnung pro 1907/12

ist vom 30. Juli bis 6. August 1913 je einschließlich auf dem Rathaus in Neubulach zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Neubulach, den 25. Juli 1913.

Verbands-Vorsitzender:
Stadtschultheiß Müller.

Egenhaufen.

Feinst prima Limburgerkäse

in viereckigen Laibchen

Stangenkäse

Feinst prima Halbmenthaler Käse

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Zur Einmachzeit
empfehlen
pa. Pergamentpapier
die
W. Kieker'sche Buchhandlg.

Waldborf.

Unterzeichneter bringt am Altensteiger Markt sein

Hengst-Fohlen

beim „Dreitönig“ zum Verkauf.

Joh. Georg Beutler.

Bergeffen Sie es nicht!
Lehmann & Apmy, Tuchfabrik
Spremberg, Postfach 7
verlaufen direkt ab Fabrik
Anzugstoffe, Paletotstoffe,
Joppen-, Hosen- und Westenstoffe,
Samenstoffe jedes Maß an Private
zu unerreicht billigen Preisen.
— Muster an Jedermann frei. —

Altensteig.

Zur Herstellung von gesundem

Apfelmost-Ersatz

empfehle aus frisch eingetroffenen Sendungen

Heinens Mostextrakt

Qualität „Extra“
in Flaschen zu 50 und 100 Ltr.
à M. 1.50, 3.—
und Conservegläsern zu 150 Ltr.
M. 4.—

Breisgauer Mostsaft

in Conservegläsern zu 100 und
150 Ltr. à M. 3.—, M. 4.—

Schrader's

Mostsubstanzen

in Conservegläsern zu 100 und
150 Ltr. à M. 3.—, M. 4.—

Müringer Apfelmostsaft

in Flaschen zu 50, 100 u. 150 Ltr.
à M. 1.25, 2.25, 3.25.

Hermes Chorinthenaft

in Kannen zu 100 Ltr. à M. 8.50
(nur durch lauwarmes Wasser zu
verdünnen ohne jeden weiteren
Zusatz).

W. Beerl Inh. H. Flächer.

Berned.

Ein größeres Quantum

Flußsand

hat abzugeben

S. Müller-Seidt.

Göttelfingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden
unseres lieben Gatten, Vaters, Groß-
und Schwiegervaters, Bruders, Schwa-
gers und Onkels

Johannes Rentschler Vater

erfahren durften, für den erhabenden Ge-
sang des verehrlichen Kirchenchors und
der Schüler unter Mitwirkung der Her-
ren Lehrer, für die so zahlreiche Begleitung von Nah und Fern,
insbesondere der verehrlichen Militärvereine Göttelfingen und
Erzgrube zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gaugenwald.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden
namentlich aber während der Krankheit
unserer lieben Mutter und Großmutter

Katharine Kübler Witwe

erfahren durften, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Pfalzgrafenweiler.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene An-
zeige, dass ich neben meinem langjährigen Massgeschäft, sowie Anfertigung von orthopädischen
Schuhen für Krüppelfüße ein



reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

aller Art

in nur erstklassigen Fabrikaten
unterhalte.

Neueste, moderne,
elegante Formen!

Meine langjährige Erfahrung als Fachmann gibt jedermann
die Gewähr, bei mir auf das sorgfältigste bedient zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wilh. Kappler

Schuhmachermeister, Marktplatz.



Calw.

Suche ein tüchtiges, ehrliches Mädchen

dem Gelegenheit geboten ist, das
Kochen gründlich zu erlernen.

Frau Julie Müller,
3. Ulnde.

Junger Mann kann sich zum Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Zu haben in allen Apotheken.

Altensteig.



Butterfässer Buttermaschinen Butterwagen Butterformen Milchsatten

aus Emaille und Stöngut
empfiehlt

Paul Beck.

Reinhold Hayer, Altensteig

**Verkauf aller Reste
: enorm billig!! :**

Auf jedem Rest ist Meterzahl, seitheriger u. jetziger Preis deutlich verzeichnet.

Es kommen zum Verkauf:

**alle wollenen und baumwollenen Kleider- und Blusenreste,
alle Schürzen-, Hemden- und Bettzeugreste
Damaste, Satin Augusta und Leinen-Coupon in allen Breiten**

Nach den neuesten polizeil. Verordnungen **Sonntags nur noch bis 3 Uhr geöffnet.**

Altensteig-Garrweiler.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 31. Juli 1913

im Gasthaus „Zum Engel“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Fritz Henßler

Sohn des
Fr. Henßler Pfäfersers
in Altensteig.

Christine Waibelich

Tochter des
Joh. Gg. Waibelich Schreiners
in Garrweiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.

Saison-Theater Altensteig

im grünen Baum.

Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr Große Volks-Vorstellung. Für Groß und Klein halbe Preise. Erwachsene 10 Pfg. mehr. Namentlich auch für Auswärtige.

Der Geigerkönig
oder: Die feindlichen Brüder
in 5 Akten.

Abends 8 1/2 Uhr, äußerst spannend!
Der Samstönig von Berchtesgaden.

Volksstück in 4 Akten
von G. Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze: Speerl. 1.10,
1. Pl. 90 Pf., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl.
30 Pf. Im Vorverkauf „Grüner
Baum“: Speerl. 1 M., 1. Pl.
80 Pf., 2. Pl. 50 Pf.

Hochachtend: Die Direktion.



Altensteig.

Zur Einmachzeit billige Zucker-Preise!!

Zucker Ia. Waghäusler

bei Gut ca. 10 Pfd. . . . 22 1/2 Pfg.
25 22
100 Pfd. 21 1/2

Zucker Ia. Heilbronner

bei Gut ca. 25 Pfd. . . . 22 1/2 Pfg.
100 Pfd. 22

Zucker, feinst gemahlen

bei 1-5 Pfd. 24 Pfg.
10-25 Pfd. 23 1/2
50 Pfd.-Säcke 23
100 „ 22 1/2

Würfel-Zucker, egal feinstorn

Ia. Waghäusler, in netto 5 Pfd.-Pakets **Mk. 1.15**
25 Pfd.-Kisten 23 1/2 Pfg.
50 23
100 22 1/2

Ia. Frankenthaler, Ia. Heilbronner

in netto 5 Pfd.-Pakets **Mk. 1.20**
25 Pfd.-Kisten 24 Pfg.
50 23 1/2
100 23 1/2

Würfel-Zucker, klein Domino

für Hoteliers und Pensionen
in netto 25 Pfd.-Kisten . . . 24 1/2 Pfg.
50 24

Kristall-Zucker

Ia. Waghäusler und Frankenthaler
bei 1-5 Pfd. 23 Pfg.
10-25 Pfd. 22 1/2
50 Pfd.-Säcke 22
100 21
200 „ net. 42.-

Preise netto gegen bar.

**Chr. Burghard jun.
Friedr. Flaig, Konditor.**



Altensteig.

Am Sonntag den 27. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab

Konzert

eines Pforzheimer Mandolinenvereins.

Eintritt frei! Hierzu tabel ergebenst ein

Bähler, Bahnhofrestauration.

Altensteig.

Neue

Kelgangbücher

in großer Auswahl
empfiehlt zu billigen
Preisen

Buchbinder Großmann.

Altensteig

Jedes Quantum

Heidelbeeren

kauft

J. Würster.

Ein älteres

Pferd



(unter 2 die Wahl)
setzt dem Verkauf aus

**Karl Simmenbenger
Rohrdorf.**

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Trin., 27. Juli.
Ev. Gottesdienst um 10 Uhr
in der Kirche, Beicht und h. Abend-
mahl. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit
Töchtern. Lieder 377, 387.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 27. Juli. 9 1/2 Uhr
Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagschule,
2 Uhr Jungfrauen-Klasse, abends
8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 30. Juli, abends 8 1/2
Uhr Gebetsstunde.

Für Brauntweinbrenner!

Am Dienstag, den 29. Juli (Markttag) ist ein
Vormaischbottich mit Kühlapparat

neuester, verbesserter Konstruktion vor meinem Hause aufge-
stellt und lade ich Interessenten zu geill. Besichtigung höflichst ein.

**Fr. Frey, Kupferschmiederei
Altensteig.**